

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 18 (1931)  
**Heft:** 12

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht immer edles Material billig nachahmen. Nicht das schlechtere Material mit sinnlosen Ornamenten verschleiern, sondern mit der schlechteren Oberfläche entweder durch bessere Form oder durch technische Verbesserungen fertig werden. Ueber das Ornament ist man in dieser Ausstellung fast allzusehr hinaus; so ängstlich müsste es doch auch heute nicht vermieden werden. Wirklich neuartig sind die feuerfesten Gefässe aus Jenaer Glas. Nicht nur Kochgeschirr, sondern z. B. auch eine bauchige Teekanne ist ausgestellt mit kleiner Oeffnung, in die ein Behälter für den Tee eingelassen werden kann, sehr praktisch, aber zu teuer, denn eine Kanne für sechs Tassen kostet 9 Mk. Auf dem Gebiete der Beleuchtungskörper ist eine Uebertechnisierung festzustellen. Diese Tisch- und Stehlampen, Wandarme etc. sind Leuchtmaschinen geworden, die ihre konstruktiven Teile allzu aufdringlich darbieten: es ist im Wohnraum gar

## Bücher und Kalender

### Wasmuths Lexikon der Baukunst

III. Band, Lexikonformat, 744 Seiten, sehr reich illustriert mit Abbildungen im Text, Grundrissen, Tafeln usw. Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin. Preis Fr. 75.—. (Subskriptionspreis).

Auch das Erscheinen des III. Bandes sei als Anlass benützt, alle Architekten und sonstigen am Bauwesen Interessierten nachdrücklich auf dieses sehr nützliche und schöne Nachschlagewerk hinzuweisen, das gleichmässig das Gebiet der Baugeschichte wie das der Baukonstruktion und Baustoffkunde beschlägt. Von neuzeitlichen Bauaufgaben sind in diesem Band behandelt: Industriebau, Hotelbauten, Hochhäuser, Hallenbauten, Hallenbadanstalten, Landesplanung, Kuppeln, Krankenhausbau, Kraftwerke, Konzertsäle, Kleingarten, Markthallen, Messebauten, Museumsbauten, Organisation des Baubetriebes.

Ausführlichere Städte-monographien betreffen diesmal: Hildesheim, Hamburg, London, Leipzig, Köln am Rhein, Lübeck, Magdeburg, Moskau, München, Naumburg, New York, Nürnberg, dabei werden meistens ein Grundriss der Stadt, ein gutes Fliegerbild und Abbildungen der wichtigsten modernen und historischen Bauten gegeben.

Von klassischer Architektur trifft in diesen Band der jonische, korinthische Stil, Klassizismus und koptische Baukunst; der kirchlichen Baukunst, die schon unter den Stichwörtern «Mittelalter und Gotik» gewürdigt wurde, werden neuerdings 6 Tafeln gewidmet.

Uebersichten über die Baukunst einzelner Länder betreffen: Japanische Baukunst 9 Tafeln, Italienische Baukunst 9 Tafeln (von Pisa und Pavia bis zur Gegenwart), islamische Baukunst 5 Tafeln, Indische Baukunst 10 Tafeln, Hethitische Baukunst, Koreanische Baukunst, Maurische Baukunst, Mexiko, Niederländische Baukunst, Norman-

nicht nötig, die Lampen nach allen Windrichtungen drehen zu können. Ausgezeichnet sind dagegen Wanduhren, die sich auf das Zifferblatt beschränken und zu meist mit kleinen Batterien elektrisch betrieben werden.

«Vom Sitzen und Liegen» nennt sich eine anregende Ausstellung, die das Haus von Friedmann und Weber historisch aufgebaut und für die Prof. Dr. Hermann Schmitz vom Schlossmuseum ein historisches Geleitwort geschrieben hat. Von den alten Aegyptern bis heute reicht die Uebersicht, teils in Bildern, teils in antiken Sitzmöbeln. In der modernen Abteilung führt eine Stuttgarter Firma zum ersten Male ein neues Patent von Polstermöbeln vor: an die Stelle der grossen Spiralen und Geflechte tritt eine Reihe von dünnen, überspannenen, schlauchförmigen Stahlschrauben, die einfach mittels Nägeln am Rahmen befestigt sind. Darauf ruhen lose Kissen, sowohl am Sitz wie an der Lehne. D. L.

nische Baukunst, Norwegische Baukunst, Oesterreichische Baukunst. Es ist dabei besonders dankenswert, dass gerade die exotischen, besonders orientalischen Architekturen ausführlich behandelt werden, denn die Architektur der Renaissance oder des europäischen Mittelalters ist jedem Architekten ohnehin leicht zugänglich, während er sich Spezialliteratur über Orientalisches nur in seltenen Fällen anschaffen wird. Das empfehlenswerte Werk wird mit dem noch ausstehenden IV. Band seinen Abschluss finden.

### Kalender der Waldstätte

Jahrbuch für Volkskunde, Literatur und Kunst, 8 Jahrgang 1932, Oktav, 104 Seiten. Verlag Gebr. J. & F. Hess, Engelberg, Basel und Freiburg.

Ein gut ausgestatteter patriotischer Kalender von literarischem Niveau.

### Pestalozzi-Kalender

25. Jahrgang 1932, verschiedene Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis mit «Schatzkästlein» Fr. 2.90. Verlag Kaiser & Co. A. G., Bern.

Die Tatsache, dass dieser Kalender schon im 25. Jahrgang erscheint, beweist seine Beliebtheit. Er weiss vorzüglich an die naturwissenschaftlichen und technischen Interessen der Jugend zu appellieren und interessante geschichtliche Begebenheiten vorzuführen. p. m.

---

### Herkunft der Bilder

Die Aufnahmen auf Seite 362 stammen von Photograph E. Linck Zürich, diejenigen auf Seite 358 von Photographie Boissonnas à Genève, auf Seite 361 und 363 von Photograph C. Ruf, Zürich, auf Seite 369 bis 373 von Photograph Jos. Saglio in Winterthur, auf Seite 374 bis 378 von L. Winternitz, Paris.